

Vorwärts Sänger, nur Mut

Engagement Wie Chöre den manchmal schwierigen Schritt in die Zukunft nehmen, zeigt der Workshop „Chorlandschaft 2020“

Von unserer Reporterin
Melanie Schröder

■ **Bärenbach.** „Es kann doch nicht sein, dass der Gesang zugrunde geht, weil keiner mehr den Karren ziehen will“ – nachdrückliche Worte einer flammenden Rede, die so auf der Tagung eines Kreis-Chorverbands vermutlich eher selten zu hören sind. Sie mischen sich unter das Klappern der Kuchengabeln, die auf ihrem zielgerichteten Weg zur Schokoladensahnetorte eigentlich keine Unterbrechung dulden wollen. Doch sie tun es. Schließlich geht es hier um etwas. Hier in Bärenbach, wo an einem trüben Novembertag an die 50 Sänger zusammengekommen sind, um über die Zukunft des Chorgesangs in der Region zu beraten.

Der energische Herr auf dem Podium ist Malte Jörg Uffeln, Bürgermeister der Stadt Steinau an der Straße. Er ist dem Ruf des Kreis-

Chorverbandes Bad Kreuznach gefolgt und aus dem benachbarten Hessen angereist, um bei einem doch überwiegend männlichen Publikum uberzeugungsarbeit zu leisten. Seine Bestimmung: Die Thematik Vereinsfusionen so schmackhaft zu präsentieren, dass sich in Falten gelegte Stirnpartien glätten und vor dem Körper verschränkte Arme öffnen.

Drängende Fragen

Es handelt sich um eines der drängenden Probleme, die viele Chöre in Rheinland-Pfalz derzeit beschäftigen oder zumindest beschäftigen sollte. Ein überbordender Altersdurchschnitt und der fehlende Nachwuchs verschmälern einst staatliche Mannergesangsvereine zunehmend. Ein Ausweg aus der schleichenden Selbstabschaffung könnte die Fusion mit einem Chor sein, der aus unterschiedlichsten Gründen ähnlich strukturschwach

aufgestellt ist. Uffeln, auch Rechtsanwalt, zeigt dafür zwei juristisch mögliche Wege auf. Entweder geht ein Verein in einen anderen über oder aber zwei Vereine lösen sich auf und gründen einen neuen. Weniger Aufwand bedeutet definitiv Variante eins, die viele Chöre aber zutiefst schreckt, erklärt der Referent: „Das größte Hindernis ist meist der Name, denn der Name ist identitätsstiftend. Viele Sänger wollen nicht von heute auf morgen unter einer ganz anderen Flagge segeln.“

Die Vereinsfusionen sind nur eins der heißen Eisen, die der Kreis-Chorverband Bad Kreuznach unter dem Vorsitz von Herbert Drumm schon früh zur Diskussion gestellt hat. Bereits seit 2011 organisiert der

Verband Tagungen unter dem Motto „Chorlandschaft 2020“. Der Problematik der Zukunftsfähigkeit von Chören hat man sich hier zeitig angenommen. So wurde beispiels-

weise bereits vor vier Jahren über den demografischen Wandel in den Vereinen diskutiert oder im vergangenen Jahr eine Debatte über die Neuausrichtung von Vereinsstrukturen angestoßen.

„Heutzutage wirkt die sogenannte Vereinsmeierei unattraktiv für viele junge Sänger“, sagt Birgit Enslinger-Busse. „Darüber muss man reden.“ Sie ist als Kreischorleiterin im Kreis-Chorverband Bad Kreuznach tätig und tritt mit viel Engagement auf der Herbsttagung in Bärenbach auf. Sie appelliert an die anwesenden

Sänger: „Wie die Zukunft aussieht, hängt von jedem Chor selbst ab. Sprech miteinander über Probleme, nur so kann sich etwas ändern.“

Schmerzender Schritt

Für viele Sänger ist es eine schmerzliche Vorstellung, den geliebten Chor scheinbar herzlos in einen anderen übergehen zu lassen, dessen ist sich Enslinger-Busse bewusst. „Trotzdem ist es auch immer häufiger die realistischste Strategie, um den Gesang zu erhalten“, sagt sie bestimmt. Ihre Aufgabe endet an der Tür des Bürgerhauses, wenn die Vereinsmitglieder ihren Heimweg antreten und wieder sich selbst überlassen sind. Einige von ihnen scheinen durchaus befriedet zu gehen. Mit geöffneten Armen.

⊕ In zwei Wochen erscheint der letzte Serienteil. Er wird unter dem Motto eines musikalischen Stadtpaziergangs stehen.

Chorserie



Gut bei Stimme – Auf Flügeln des Gesangs durchs Land
Teil 11: Zukunftspläne – Wie Chöre die Probleme in Chancen verwandeln

Nachgefragt



Kristin Knautz
Chorleiterin der Chorgemeinschaft Biersdorf

Sie haben zwei Frauenchore unter dem Dach eines Mannergesangsvereins gegründet. Wie kam es dazu?

Eigentlich eher zufällig. Der Männerchor im Verein war schon lange aufgelöst, es gab nur noch einen Kinder- und Jugendchor, den ich geleitet habe. Einige Mütter formulierten dann, dass sie Interesse hätten zu singen, und so entstand der erste Frauenchor Akzente. Aus der Gruppe mit etwa 50 Sängerinnen hat sich dann im Rahmen eines Chorprojekts zum Thema Filmmusik eine zweite neunköpfige Gruppe herausgelöst: das Frauenensemble Encantada.

Wie haben sich diese Neugründungen auf den Männergesangsverein ausgewirkt?

Für den Verein sind beide Frauenchore ungleichwertig wertvoll, denn sie zusammen haben es geschafft, den Verein überhaupt am Leben zu erhalten. Und wer weiß, was in der Zukunft noch passieren wird. Vielleicht kommen irgendwann auch wieder Männer hinzu. Ich denke, dass das schon ein Verfahren ist, das auch anderen Chören helfen könnte, aber der Wille zur Veränderung muss gegeben sein.

War es schwierig, als Frauenchor unter dem Logo eines Mannergesangsvereins Fuß zu fassen?

Natürlich sind wir immer wieder angesprochen worden. Deswegen haben wir im Frühjahr den Namen geändert und heißen jetzt Chorgemeinschaft Biersdorf. Mit diesem Namen sind wir offen für verschiedene Möglichkeiten, die die vielseitige Chorlandschaft bereithält.

■ **Koblenz.** Frauenpower pur: Petra Riehl und Christa Rey singen seit vielen Jahren im 1990 gegründeten Frauenchor Quodlibet. Und mit ihrer langjährigen Erfahrung als Erste und Zweite Vorsitzende zum einen, als begeisterte Sängerinnen zum anderen, gehen ihnen die Texte ihres umfangreichen Liedrepertoires eigentlich leicht über die Lippen. Für das Foto haben die Damen aber ihre Gesangsmappen mitgebracht, die sie bei Konzerten immer tief in ihren Taschen ver-

staut haben – sie singen natürlich alle Lieder auswendig. Und mit ihnen tun dies weitere 60 Sängerinnen. Der personenstarke Frauenchor aus Koblenz-Rübenach hat unter der Leitung von Wolfgang Fink in den vergangenen Wochen voller Enthusiasmus seine weihnachtliche Literatur aufgefrischt, denn wie jedes Jahr veranstalten die Damen am zweiten Adventssonntag, also dem 6. Dezember, ein großes Adventskonzert zum Mitsingen. In der Schützenhalle in Koblenz-

Rübenach werden ab 14 Uhr auch die beiden Kinderchore der Chorgemeinschaft Quodlibet zu hören sein. Weil diese Adventstradition Groß und Klein, Jung und Alt zusammenführt, freuen sich Petra Riehl und Christa Rey schon jetzt auf das anstehende Konzert – das verraten die Sängerinnen im Kurzinterview, das auch einen kleinen Vorgeschmack auf das musikalische Programm gibt. Nachzuhoren ist es im Internet unter www.ku-rz.de/chorserie11 Foto: Jens Weber

Gesang hat viele Gesichter



Nachgefragt



Thomas Fuchs
Sprecher des Mannergesangsvereins Nickenich

Wie haben Sie Ihren Chor für die Zukunft gestärkt?

Ob wir das überhaupt geschafft haben, wissen wir noch nicht, aber wir hoffen, auf dem richtigen Weg zu sein. 1904 gründete sich unser Männergesangsverein Nickenich, den wir in den 1990er-Jahren aus Modernisierungsgrunden zum Männerchor umbenannt haben. Dennoch nahm die Sangerzahl weiterhin ab. 2001 gründete sich dann ein Kinderchor, 2002 auch noch ein Frauenchor. Mit dem Männerchor führten wir diese drei Gesangsgemeinschaften unter dem Dach der Chorgemeinschaft Nickenich zusammen. Weil die männlichen Sänger sich immer weiter dezimierten, haben wir 2013 auch noch einen gemischten Chor gegründet. Jetzt singen 120 Sänger jedes Alters in unserem Verein.

Das klingt so, als wurde aus der Not eine Tugend?

Wir sind ein wenig zu dieser Reaktion gezwungen worden. Heute sind wir froh darüber.

Was empfehlen Sie den Chören, in denen es kriselt?

Aufgeben ist die schlechteste Lösung. Jeder Chor muss nach Wegen suchen, die für ihn passen. Egal, ob als „Rentnerchor“, der vormittags probt, oder ob man sich zu einer anderen Chorgattung umfunktioniert. Hauptsache ist, dass mit Spaß gesungen wird.

Nachgefragt

Werner Zorn
Vorsitzender des Mannergesangsvereins Oberbieber



Wie ist es um die Zukunft Ihres Chores bestellt?

Besser als noch vor einigen Jahren. Wir haben mit einer Fragebogenaktion versucht, den Status quo unseres Mannergesangsvereins abzubilden. Wir haben uns Anregungen von anderen Chören geholt, und dann kam unser Chorleiter Peter Uhl auf die Idee, den Projektchor „Pfungstkirme 2015“ zu gründen. 25 jüngere Sängerinnen und Sänger sind erschienen, das neue Liedgut hat sie interessiert – wir haben Songs wie „Atemlos“ von Helene Fischer oder „An Tagen wie diesen“ von den Toten Hosen gesungen. Aus dem Projektchor ist ein gemischter Chor mit 60 Sängern entstanden – auch Sänger aus dem Männergesangsverein singen mit. Der Männergesangsverein zählt derzeit noch 30 Sänger.

Warum haben Sie so reagiert?

Die Sorge, den Zug zu verpassen, war groß. Sänger werden nun einmal älter, und deswegen müssen praktische Lösungen her.

Und Ihr Tipp für andere Sänger?

Geht ähnliche Wege und probiert es einfach aus!

Singen in der Gemeinschaft heißt, einander vertrauen zu lernen

Porträt Der Männerchor – Trotz sinkender Sangerzahl stimmen die Herren in Plaidt frohen Mutes Lieder an

■ **Plaidt.** Es ist eine Binsenweisheit, die in den Reihen von Chorsangern bekannt und verbreitet ist: Wenn ein Chorleiter eine Verbindung mit einem Chor eingeht, dann hat das Bestand für etwa zehn, manchmal auch 15 Jahre – danach ist zumeist, so sagt man, auch aus der harmonischsten Beziehung die Luft raus und Zeit für einen Neuanfang. Doch längst nicht alle Sänger verspüren den Drang zur Veränderung nach mehr als einem Jahrzehnt gemeinsamer Proben, Auftritte und Wettbewerbe. Frei nach dem Motto „Alte Liebe rostet nicht“ verfahren zum Beispiel die Herren des 1853 gegründeten Mannergesangsvereins Plaidt. Seit nunmehr 24 Jahren legen die derzeit 42 Sänger ihre Stimmen

einzig in die Hände eines Mannes: Jürgen Faßbender. Der 54-Jährige ist Chorleiter aus Passion und Tausendsassa im Gesangsmetier. Er dirigiert mehrere renommierte Laienvokalensembles, ist Mitglied in der Literaturkommission des Deutschen Chorwettbewerbs und gefragter Juror bei internationalen Wettstreiten – zuletzt auch beim Meisterchorsingen in Rheinland-Pfalz.

Erfolg mit Gesang

Mit dem Plaidter Männerchor blickt Faßbender auf eine bewegte und erfolgreiche Vergangenheit zurück. 2006 ersangen die Herren zum Beispiel beim Deutschen Chorwettbewerb unter anderem den Sonder-



Probe in Plaidt: Schon seit 24 Jahren motiviert Chorleiter Jürgen Faßbender seine Sänger zu Höchstleistungen – und das mit Erfolg. Foto: Melanie Schröder

preis für die Interpretation eines deutschen Volksliedes und setzten sich als Laien gegen zahlreiche professionelle Sänger durch. Als letzte große Herausforderung bezeichnen die Männer ihre Teilnahme beim rheinland-pfälzischen Meisterchorsingen 2011. Innerhalb

eines halben Jahres absolvierten die Herren alle drei Leistungsstufen, obwohl sich Gesangsgemeinschaften bis zu drei Jahren Zeit dafür nehmen können. Dass der Chor diese Hürde bewältigt hat, erfüllt Faßbender noch heute mit Stolz: „So eine Leistung kann man nur mit

einem Chor erzielen, in dem die Chemie stimmt und in dem die Sänger das Vertrauen haben, dass Leistung auch Spaß bedeutet.“

Vertrauen als Basis

Vertrauen – das hat Faßbender über viele Jahre aufgebaut. Allein fünf Jahre habe es gedauert, bis der Chor so sang, dass Faßbender vollkommen mit dem Klang zufrieden war, erzählt er. „Das liegt daran, dass Singen etwas sehr persönliches ist. Man muss den Sängern Zeit geben, sich voll und ganz auf die Sache einzulassen und sich zu öffnen.“ Gern könnten es natürlich wieder mehr Sänger werden, denn auch im Männerchor Plaidt hat die Zahl der aktiven Mitglieder in den vergangenen Jahren kontinuierlich abgenommen. Auch wenn der Altersdurchschnitt mit etwa 55 Jahren noch vergleichsweise niedrig ist,

sorgt sich der Vorsitzende Markus Wilkes um die Zukunft des Chores: „Natürlich machen wir frohen Mutes weiter und hoffen wieder zu wachsen, aber die Entwicklungen machen schon nachdenklich.“

Das Repertoire allein bietet Anreize für viele Geschmäcker. Es reicht von Renaissance über Barock bis hin zu Schlager, Rap und Stücken von Maybeop. Dieser Stilmix ist für den Chorleiter Faßbender zentral: „Ein Chor hat dann Freude am Singen, wenn er zum einen dort abgeholt wird, wo er sich wohlfühlt und zum anderen noch an Herausforderungen wächst.“ Für diese Balance scheint der Dirigent ein gutes Gespür zu haben, so gut, dass die Herren vermutlich auch die nächste Herausforderung bewältigen werden: Im Herbst des kommenden Jahres wollen sie ihren Meistertitel erneuern. *mes*